

Martin P. Schennach

Austria inventa?

Zu den Anfängen der
österreichischen Staatsrechtslehre



Vittorio Klostermann
Frankfurt am Main
2020

Inhalt

Vorwort	XIII
I. Einleitung... ..	1
1. Forschungsgegenstand und -interesse	1
2. Forschungsstand	6
2.1 Allgemeines	6
2.2 Gründe für die bisherige Marginalisierung der österreichischen Staatsrechtslehre... ..	9
3. Quellenlage	12
3.1 Ungedruckte Quellen	12
3.2 Gedruckte Quellen	14
4. Der ereignisgeschichtliche Hintergrund: Unifizierung, Gleichmachung und Integration der österreichischen Länder	18
II. Die Wissenschaft vom Territorialstaatsrecht (vom Besonderen Staatsrecht)	25
1. Der Name der rechtswissenschaftlichen Disziplin	25
2. Die Verortung im Rahmen der Staatswissenschaften	27
2.1 Das Allgemeine Staatsrecht	33
2.1.1 Allgemeines	33
2.1.2 Interferenz mit dem Territorialstaatsrecht	36
2.2 Das Reichsstaatsrecht	42
2.3 Die Statistik	45
2.3.1 Allgemeines	45
2.3.2 Österreichische Länder	49
2.3.2.1 Etablierung und Bedeutung der Statistik	49
2.3.2.2 Ignaz De Luca und Joseph Marx von Liechten- stern – ein Vergleich	51
2.3.2.3 Weitere Entwicklung	56
2.3.2.4 Exkurs: Der Kronprinzenunterricht Josephs II... ..	58
2.4 Die Policywissenschaft und die politische Gesetzeskunde... ..	62
3. Methodisches: Die Quellenproblematik	66
3.1 Allgemeines	66
3.2 Österreich	70

4.	Entstehung und Entwicklung der Disziplin im 18. Jahrhundert ...	74
4.1	Die Anfänge ...	74
4.2	Johann Peter von Ludewig und Nikolaus Hieronymus Gundling ...	76
4.3	Weitere Entwicklung ...	79
III.	Praecursores der österreichischen Staatsrechtslehre ...	83
1.	Die staatsrechtliche Beschäftigung mit den österreichischen Freiheitsbriefen ...	84
1.1	Einleitung ...	84
1.2	Reichart Strein von Schwarzenau... ..	86
1.3	Exkurs: Strein als »Vater der österreichischen Staatsrechtslehre«?	89
1.4	Samuel Pufendorf und Philipp Wilhelm von Hörnigk	94
1.5	Dissertationen des 17. und 18. Jahrhunderts... ..	96
1.5.1	Allgemeines	96
1.5.2	Struktur der Dissertationen	99
2.	»weil der Oesterreichische Staat Zweifels ohne der weitläufigste unter den Teutschen Chur-Häusern ist«: Österreich in der Reichspublizistik	101
2.1	Allgemeines	101
2.2	Johannes Limnaeus: »Jus publicum« (1629)	103
2.3	Johann Peter von Ludewig: »Germania princeps« (1702)	104
2.4	Konrad Samuel Schurzfleisch: »Germania princeps« (1745)	105
2.5	Johann Stephan Pütter: »Historisch-politisches Handbuch von den besonderen Teutschen Staaten« (1758)	106
3.	Praecursores und Nebengleise: staatsrechtliche Streitschriften	108
3.1	Allgemeines und Definition	108
3.2	Klassifikationen und Abgrenzungen... ..	115
3.3	Adressierte Öffentlichkeit	118
3.4	Sprache	121
3.5	Ausgewählte Beispiele	124
3.5.1	Streitigkeiten mit Hochstiftern um Fragen der Reichsunmittelbarkeit	124
3.5.1.1	Die Auseinandersetzung mit den Hochstiften Trient und Brixen	124
3.5.1.2	Die Auseinandersetzung mit dem Hochstift Bamberg	130
3.5.2	Der bayerische Erbfolgekrieg	134
3.5.2.1	Allgemeines	134
3.5.2.2	Die Arbeiten Schröters zur bayerischen Erbfolge	138

IV.	Autoren und Werke der österreichischen Staatsrechtslehre	145
1.	Christian August Beck	145
2.	Franz Ferdinand von Schrötter	149
2.1	Die fünf »Abhandlungen aus dem österreichischen Staatsrechte«	149
2.2	Die unveröffentlichte sechste »Abhandlung aus dem österreichischen Staatsrechte«	154
2.3	»Grundriß des österreichischen Staatsrechtes«	158
2.4	Weitere veröffentlichte und unveröffentlichte staatsrechtliche Werke Schrötters	160
2.5	Zur Bedeutung Schrötters für die österreichische Staatsrechtslehre	162
3.	Die Autoren des letzten Viertels des 18. Jahrhunderts	163
3.1	Der Unbekannte: Klemens	163
3.2	Die Statistiker: Joseph Marx von Liechtenstern und Ignaz de Luca	166
3.3	Die Vollender: Anton Wilhelm Gustermann und Joseph Kropatschek... ..	167
4.	Die unveröffentlichten Praktiker	170
4.1	Theodor Anton Taulow von Rosenthal... ..	170
4.2	Gottfried Ernst Fritsch	175
4.3	Andere	177
5.	Zu den Sozialmilieus der Verfasser: Staatsrechtslehre als Karrieremotor?	178
V.	Quellen und Methoden der österreichischen Staatsrechtslehre	187
1.	Quellen... ..	187
1.1	Allgemeines	187
1.2	Die leges fundamentales der österreichischen Monarchie	189
1.3	Die leges fundamentales der einzelnen Länder	196
1.3.1	Allgemeines	196
1.3.2	Die österreichischen Länder	197
1.3.3	Ungarn	202
1.4	Das Herkommen	206
1.5	Sonstige Quellen des Staatsrechts... ..	213
1.5.1	Allgemeines	213
1.5.2	Exkurs: Das deutsche und langobardische Lehensrecht sowie das römische Recht im Verhältnis zum österreichischen Staatsrecht	219

2.	Methoden	221
2.1	Allgemeines	221
2.2	Die Historie als Hilfswissenschaft des Staatsrechts... ..	223
2.2.1	Die Entstehung der Reichshistorie und die Lehre vom ius publicum	223
2.2.2	Gegenstand und Methoden	226
2.2.3	Johann Jacob Moser	228
2.3	»Special-Historie« der österreichischen Länder	230
2.3.1	Allgemeines	230
2.3.2	Arbeiten zur »österreichischen Special-Historie«	231
2.3.2.1	Allgemeines	231
2.3.2.2	Ein Anwendungsfall: die dynastische Erbfolge der Habsburger und die Pragmatische Sanktion	242
2.3.3	Die ungarische und böhmische »Special-Historie«	253
VI.	Leitthemen der österreichischen Staatsrechtslehre	259
1.	Der Verfassungsbegriff der österreichischen Staatsrechtslehre	259
2.	Die Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes – was ist »Österreich«?	268
2.1	Allgemeines	268
2.2	Darstellungsprobleme und -varianten	270
3.	Zu den Inhalten der österreichischen Staatsrechtslehre	276
3.1	Allgemeines	276
3.2	Titulaturen, Reichskleinodien, Hofstaat und Orden als Gegenstände der Staatsrechtslehre?	279
4.	Die Binnenintegration der österreichischen Länder... ..	288
4.1	Allgemeines	288
4.2	Die dogmatische Konstruktion des Gesamtstaates... ..	292
4.2.1	Die Überwindung der Landeshoheit	292
4.2.2	Die Marginalisierung der Länder und Landstände	298
4.2.3	Die österreichische Monarchie als »Staaten-Staat«	307
4.2.3.1	Allgemeines	307
4.2.3.2	Der Hintergrund der Lehre vom »Staaten-Staat«	310
4.2.4	»Österreich« und »österreichisch« in der Staatsrechts- lehre: Bezeichnungen von Gesamtstaat und Ländern ...	313
4.2.5	»Vaterland Österreich«? Der Vaterlandsbegriff der österreichischen Staatsrechtslehre	324
4.3	Die Entstehung einer österreichischen Staatsbürgerschaft	328
4.3.1	Allgemeines	328

4.3.2	»Staatsbürger« und Staatsrechtslehre in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	330
4.3.3	»Staatsbürger«, politische Gesetzeskunde und Staatsrechtslehre im Vormärz	334
5.	Die Legitimation des Absolutismus	336
5.1	Das Hohelied der unbeschränkten monarchischen Gewalt ...	336
5.2	Der Staatszweck als Grenze staatlicher Ingerenzbefugnisse? ...	339
5.3	Österreichische Werke der Allgemeinen Staatsrechtslehre und die Grenzen der Staatsgewalt	343
6.	Die Staatsrechtslehre und der Staat: zwischen Förderung, Kontrolle und Unterdrückung	346
6.1	Die Zäsur Mitte der 1790er Jahre	346
6.1.1	Allgemeines	346
6.1.2	Deduktionen und Streitschriften	348
6.2	Die Jahrzehnte zuvor: zwischen Förderung und Kontrolle ...	350
6.2.1	Einleitung	350
6.2.2	Die Stimme der Bedenkenträger: Franz Joseph von Heinke	351
6.2.3	Kontrollmechanismen	354
VII.	Die österreichische Staatsrechtslehre im juristischen Unterricht ...	359
1.	Allgemeines	359
2.	Allgemeines Staatsrecht, Reichsstaatsrecht und Reichshistorie: von den Anfängen eines Lehrfachs in den österreichischen Ländern ...	361
2.1	Die Universitäten	361
2.2	Die Ritterakademien als Innovationsmotor	367
3.	Von der maria-theresianischen Studienreform bis 1810	369
3.1	Die maria-theresianische Reform (1752/53)	369
3.2	Werbung in eigener Sache: »Der gegenwärtige Zustand des Wienerischen Studii juridici« (1757)	373
3.3	Die Ausdifferenzierung des öffentlich-rechtlichen Fächerkanons und die Reformen Schrötters	376
3.4	Die Studienplanreform Karl Anton von Martinis	380
3.5	Der Plan der Schaffung eines eigenen Lehrstuhls 1789/1790 ...	382
3.6	Die Lehre des österreichischen Staatsrechts in der Folgezeit ...	390
VIII.	Der Nachhall: die österreichische Staatsrechtslehre bis 1848... ..	393
1.	Allgemeines	393
2.	Die Standardwerke: Joseph C. Bisinger und Johann Springer	397

3.	Andere Statistiker	399
4.	Exkurs: Zur Frage von Kontinuitäten nach 1848/1867... ..	400
IX.	Teilbereiche, Nebengleise oder Gegenentwürfe?	
	Andere »iura publica specialissima«	407
1.	Allgemeines	407
2.	Das böhmische Staatsrecht... ..	409
2.1	Besonderheiten der Bearbeitung	409
2.2	Die Negativfolie: Pavel Stránský, »De Republica Bojema« (1634)	411
2.3	Die Pflege des böhmischen Staatsrechts im Vormärz... ..	416
3.	Das ungarische Staatsrecht... ..	418
3.1	Allgemeines	418
3.2	Praecursores der ungarischen Staatsrechtslehre im 17. Jahrhundert	423
3.3	Das ungarische Staatsrecht als Gegenentwurf?	427
3.3.1	Der Hintergrund	427
3.3.2	Autoren und Werke	430
3.3.3	Typische Inhalte... ..	438
3.3.4	Nuancen	441
3.4	Der revolutionäre Gegenentwurf? Die Arbeiten von Josef Hajnóczy	453
3.5	Der antiständische Gegenentwurf: ein Consilium von Ignacz Kassics	455
4.	Das Staatsrecht der österreichischen Niederlande	457
4.1	Allgemeines	457
4.2	Prohabsburgische Staatsrechtler	458
4.3	Antihabsburgische Positionen	463
5.	Die österreichischen Besitzungen in Italien... ..	465
5.1	Allgemeines	465
5.2	Gottfried Ernst Fritschs Manuskript »Italienisches Staatsrecht« (1763)	468
6.	Besondere Staatsrechte der anderen österreichischen Länder	471
X.	Zusammenfassung und Schluss	477
XI.	Anhang	483
XII.	Abkürzungsverzeichnis	503

XIII. Literatur- und Quellenverzeichnis	505
1. Ungedruckte Quellen	505
2. Literatur und gedruckte Quellen	506
2.1 Literatur und gedruckte Quellen bis 1847	506
2.2 Literatur und gedruckte Quellen ab 1848... ..	529
XIV. Orts- und Personenverzeichnis	579